

Gorni Kramer

Jazz in Italy In The 30s And 40s
Riviera Jazz RJR CD 011

Dies ist nun die vierte und letzte CD mit Aufnahmen des italienischen Akkordeonisten Gorni Kramer (eigentlich Kramer Gorni). Hier vertreten sind die noch fehlenden Einspielungen, die er unter der Bezeichnung „The Three Niggers Of Broadway“ hauptsächlich in den 30er Jahren eingespielt hat. Neben diesen Trioaufnahmen ist er jedoch auch in Einspielungen mit größeren Formationen zu hören. Wie gewohnt bietet er ein ausgezeichnetes Spiel. Er beherrscht sein Instrument hervorragend und zeigt die vielfältigen Möglichkeiten. Manche traut man diesem Instrument gar nicht zu. Seine Improvisationen sind hörensenswert. Es ist verständlich, dass er auch in Deutschland einen sehr guten Ruf besaß. Leider kennt man ihn heute kaum noch. Seine swingende und jazzige Musik dürfte daher viele überraschen. In den größeren Formationen vor allem kommen auch seine Sidermen zur Geltung, etwa der in Deutschland nicht unbekannt Trompeter Nino Impallomeni oder der Gitarrist Cosimo Di Ceglie, um nur zwei zu nennen. Im Repertoire gibt es natürlich auch italienische Titel zu hören, von denen fünf von Gorni komponiert wurden. Aber selbst amerikanische Standards, teilweise unter italienischem Titel, sind hier zu finden: „He ain't got rhythm“, „Caravan“, „Sweet Sue“ oder „Dinah“. Swingender Jazz in Italien war in der Zeit des Faschismus wohl besser dran als in Deutschland.

Gerhard Conrad

Sean Jones

The Search Within
Mack Avenue 1044

Auf seinem fünften Album beackert Sean Jones das weite Feld des modernen Mainstream. Ihm ist der 30-jährige Trompeter, Mitglied in Wynton Marsalis' Lincoln Center Jazz Orchestra, verpflichtet. In allen Varianten, vom Quartett bis Septett, wird er ausgeleuchtet. Das Ganze gestaltet sich recht abwechslungsreich. Sean Jones liebt Brüche, stete Wechsel sowie intensives Interplay. Das Dutzend Stücke ist mit zahlreichen Takt- und Tempowechseln versehen. Es reflektiert, so Jones, die wechselhaften Fälle seines Lebens. Mit viel Spielfreude stürzt sich Sean Jones in lebendige Musik, die die legendären Jazz Messengers aufleben lässt.

Reiner Kobe

Henning Sieverts Symmetry

Blackbird
Pirouet PIT3040

Das Münchner Pirouet-Label ist erst wenige Jahre alt, hat aber schon 40 CDs veröffentlicht, darunter Highlights wie die Trio-Aufnahme „Whisper Not“ des Pianisten Marc Copland, und sich ein beachtliches Renommee geschaffen. Ein neuerlicher Qualitätsbeweis ist das Album „Blackbird“ des Münchner Bassisten Henning Sieverts. Nein, eine späte Hommage an Miles Davis ist „Blackbird“ ganz sicher nicht, dem schwarzen Prinzen wäre Sieverts Musik wohl zu intellektuell-konstruiert gewesen.

European Jazz Ensemble

30th Anniversary Tour 2006
Konnex 5225

Nun ist er endlich da, der Live-Mitschnitt der Anniversary Tour 2006 des European Jazz Ensemble. Was in den Konzerten sich an Brillanz, Spielfreude, Virulenz und überhaupt an Geschlossenheit der Gruppe offenbarte, ist jetzt festgehalten auf einem höchst lebendigen Mitschnitt aus drei Konzerten in Karlsruhe, Amsterdam und Heek (auf der CD sind die Orte leider nicht vermerkt). Schade nur, dass Joachim Kühns Stück mit seinem mediterranen Flair und seinem expressiven Ausbruch nicht vertreten ist, was milderer technischer Aufnahmequalität geschuldet ist. Es ist nicht nur Haurands erlesenes Bass-Spiel von ersonnener Feinheit und sicherer Rhythmik, das mit ostinaten Figuren Fundamente legt für das ausgefuchste Flöten-Solo von Jiri Stivin, den samtweichen Sound von Pino Minafras Flügelhorn oder Conny Bauers Posaunen-Ausflüge. Es sind insgesamt die grundverschiedenen Kompositionen, die einzelne Mitglieder des 15-köpfigen Klangkörpers den Kollegen auf den Leib geschrieben und so das Kollektiv geformt haben. Das Great American Songbook blieb außen vor, es herrschte europäisches Flair. Am Anfang unterstreicht Charlie Mariano, der seit Jahrzehnten auf dem alten Kontinent lebt und als elder statesman gilt seine Bedeutung für den europäischen Jazz mit einem sich ins Expressive steigernden Solo. Im Duo mit dem Pianisten Rob van den Broeck glänzt er später erneut. An Glanzpunkten hatte das Ensemble einige